

Dr. Steffen Bauer

Zukunft Ehrenamt, eine Annäherung auf neuen Wegen

Rund 160.000 leitende Ehrenamtliche zählt die Evangelische Kirche in Deutschland heute. Sie sind tätig in Kirchenvorständen auf der lokalen Ebene, in Synoden auf der mittleren, regionalen und schließlich gesamtkirchlich auf der obersten Ebene der Kirche bis in die Kirchenleitungen hinein. In den allermeisten Gremien stellen sie dabei eine deutliche Mehrheit der Stimmberechtigten.

Diese starke Stellung ist eine Konsequenz der Reformation und so rückt im Jahr des Reformationsgedenkens auch die Bedeutung der Ehrenamtlichen gerade in der Leitung der Evangelischen Kirche in den Fokus.

Natürlich spielen historisch gesehen die jeweiligen gesellschaftlichen und besonders die politischen Lernschritte und zeitspezifischen Erfahrungen eine maßgebliche Rolle. Auch wenn die Wahl von Kirchenvorständen und Synoden durch die Gemeindeglieder erst im 19. Jahrhundert aufgekommen ist, so liegt sie theologisch in dem Gedanken des allgemeinen Priestertums begründet. Schaut man sich nämlich an, was Martin Luther allen getauften Gemeindegliedern an Kompetenzen zuspricht, so muss man zu dem Schluss kommen, dass sie selbst sehr wohl in der Lage sind, verantwortlich Gemeinde und Kirche zu leiten. Der Unterschied zu der Zeit davor ist jedenfalls gewaltig.

In der mittelalterlichen, vorreformatorischen Kirche war der Priester nicht nur für die Leitung der Gemeinde zuständig, sondern regelte und vermittelte durch die Sakramente auch den Zugang zu Gott. Luthers Wiederentdeckung des biblischen Gedankens vom Priestertum aller Getauften legte dagegen die Einsicht frei, dass alle Getauften unmittelbaren Zugang zu Gott haben. Sein berühmter Satz aus dem Jahre 1520 lautete: „Wer aus der Taufe gekrochen ist, der kann sich rühmen, dass er schon zum Priester, Bischof und Papst geweiht ist“. Mit diesem Satz löste er das jahrhundertalte Gegenüber von einem geweihten Priesterstand auf der einen und den „Laien“ auf der anderen Seite auf. Alle Christen stehen in gleicher Weise vor Gott und sind grundsätzlich dazu befähigt, Gottes Wort zu verstehen, weiterzugeben, zu leben. Luther ging so weit, jedem getauften Christen das Recht und die Möglichkeit zuzugestehen, alle Lehre und alle Lehrer daraufhin zu beurteilen, ob ihm eine dem Evangelium gemäße Lehre bzw. Predigt vorgetragen wird, oder ob das nicht der Fall ist.

Man erkennt, wie sehr das Primat des Klerus und die einseitige Betonung des Lehramtes der kirchlichen Amtsträger verschoben werden zur Versammlung der Gemeinde. Theologisch gesprochen ist sie dadurch zu einer Gemeinschaft von Urteilsberechtigten und Handlungsbe-

fugten geworden. Gepaart mit den gesellschaftlichen Entwicklungen ab dem 19. Jahrhundert war es von heute aus gesehen gar nicht anders denkbar als zu einer solchen Zusammensetzung der Leitungsorgane in Kirchenvorständen und Synoden zu kommen wie wir sie nun seit geraumer Zeit in der Evangelischen Kirche haben.

Schon an diesem kurzen Aufriss erkennt man: „Das Ehrenamt ist für die Evangelische Kirche von entscheidender Bedeutung. Strategische Überlegungen zur Weiterentwicklung des Ehrenamtes gehören darum zur Aufgabe aller, die für die Leitung von Kirchengemeinden, Kirchenkreisen bzw. Dekanaten und Landeskirchen Verantwortung tragen“. So steht es programmatisch über dem Projekt mit dem Titel „Zukunft Ehrenamt“, das unter der Adresse www.evangelisch-ehrenamt zu finden ist.

Inhaltlich geht es bei diesem Projekt um Fragen der strategischen Weiterentwicklung des Ehrenamtes innerhalb der Evangelischen Kirche. Formal bzw. vom Prozess her ist „Zukunft Ehrenamt“ als ein Diskursprojekt unter dem Dach der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) aufgelegt, das Leitende auf allen kirchlichen Ebenen miteinander ins Gespräch bringen möchte. Von daher ist die Website nicht nur und nicht einmal primär als eine einseitige Informationsquelle aufgebaut, sondern vor allen Dingen als ein Forum, an dem sich grundsätzlich alle, aber vorwiegend leitende Ehrenamtliche und in der Kirche beruflich leitend Tätige beteiligen sollen und können. Gerade diese Art von dialogischem Prozess stellt innerhalb des EKD Rahmens ein Novum dar und deswegen gilt: Wir haben uns der „Zukunft Ehrenamt“ auf neuen Wegen genähert.

Die Idee dazu ist geboren worden auf der Konferenz der Ehrenamtsreferentinnen und Ehrenamtsreferenten aller Landeskirchen der EKD, die aus ihrer Mitte eine Steuerungsgruppe für Aufbau und Prozessbegleitung gebildet haben, die dann ihrerseits mit dem zuständigen Oberkirchenrat im Kirchenamt der EKD alle Schritte gemeinsam geplant und durchgeführt hat.

Begleitet wird das Projekt von der Firma „Kerygma“ aus Köln.

Im Kern gibt es dabei die Möglichkeit, sich auf www.evangelisch-ehrenamt in fünf Teilbereichen zunächst schnell über grundlegende Fragen des Ehrenamtes heute zu informieren. Die Steuerungsgruppe hatte zu Beginn des Prozesses im Januar 2016 dann zudem zu jedem Teilbereich jeweils drei Thesen formuliert und ins Netz und damit zur Diskussion gestellt. Das war das eigentlich Neue an diesem Prozessablauf.

Die fünf Teilbereiche lauten:

- Kirche und Zivilgesellschaft
- Glaube und Beauftragung
- Beruflichkeit und Ehrenamt
- Partizipation und Leitung

- Monetarisierung und Prekarisierung

Der Aufbau der Teilbereiche ist dabei jeweils gleich. Ein Video mit Personen wie z. B. ZDF Moderatorin Gundula Gause soll das Thema anreißen und mit einer persönlichen Meinungsäußerung ins Gespräch bringen. Danach folgt ein Dossier, das in ganz unterschiedlicher Tiefe gelesen werden kann, was bedeutet, dass bei Interesse weitere Hintergrundinformationen angeklickt werden können. Ein Interview nimmt Gedanken des Dossiers auf und bringt sie ins Gespräch mit einer auf diesem Feld fachkundigen Person. Und schließlich ermöglicht eine Literaturliste darüber hinaus weitere Einblicke in das jeweilige Themengebiet.

Allein diese Bündelung aktueller Diskussionen und Informationen stellt einen hohen Wert dar. Damit ist zum ersten Mal eine Plattform geschaffen worden, auf die man über alle Gliedkirchen der EKD hinweg Zugriff nehmen kann.

Der Diskussionsbereich hat ebenfalls einen in sich gleichen Aufbau. Jede These ist kommentierbar, d.h. man kann seine eigene Sichtweise dazu schreiben, auch neue Thesen lassen sich benennen und einstellen. Dazu hat jede Leserin und jeder Leser die Möglichkeit zu markieren, ob er/sie eine These genauso sieht oder eben nicht, d.h. Zustimmung oder Ablehnung können auch ohne weitere Erklärung kundgetan werden.

Um dem Missbrauch dieser technischen Möglichkeiten eines jeden Nutzers, einer jeden Nutzerin vorzubauen, wurde für jedes Themenfeld eine Patin, ein Pate bestellt, der/dem die Kommentare und neu eingestellten Thesen sofort zugespielt wurden und der/die die Möglichkeit gehabt hätte, z. B. bei Beleidigungen einzugreifen. Dazu ist es aber nie gekommen, was in Zeiten wie diesen ein gutes Zeichen ist. Die Diskussionen verliefen allesamt immer sachorientiert ab.

Nach über einem Jahr der Diskussionen auf der Website wird die Steuerungsgruppe im Frühjahr die Erfahrungen auswerten und einschätzen und Empfehlungen für die strategische Weiterarbeit an diesem Thema an verschiedene Adressaten innerhalb der Kirche formulieren. Diese Ergebnisse werden auf dem Kirchentag Ende Mai in Berlin auf dem Markt der Möglichkeiten vorgestellt. Sie sind dort dann auf dem Gemeinschaftsstand zum Thema „Ehrenamt“ einsehbar.

Da ich selbst das Feld „Beruflichkeit und Ehrenamt“ verantwortet habe, kann ich dazu aber schon jetzt erste Ergebnisse vorstellen. Aus den drei Ursprungsthesen von uns als Redaktion sind in diesem Bereich 12 geworden, die insgesamt 37 mal, zum Teil auch umfangreich kommentiert wurden und insgesamt 252 zustimmende und 26 ablehnende Klicks erhielten.

Die meiste Resonanz erhielten dabei folgende beide Thesen:

- „Eine evangelische Kirche, die sich dem Gedanken des ‚Priestertums aller Getauften‘ verpflichtet fühlt, sollte Ehrenamtliche nicht (mehr) als ‚Laien‘ bezeichnen. Auf diesen Begriff sollten wir ganz verzichten.“ (66 zustimmende – 3 ablehnende Klicks)

- „Es wäre ein Gewinn, wenn wir uns über die spezifischen Stärken des Ehrenamtes verständigen und solche benennen würden.“ (64 zustimmende – 3 ablehnende Klicks)

Begleitet wurde die Online Diskussion auch von einzelnen vor Ort Veranstaltungen in den Landeskirchen. Dort, so hat sich gezeigt, konnte jeweils gut über eingespielte Thesen und Kommentare der Website diskutiert und diese Diskussionen mit neuen Thesen und Kommentaren dann wiederum auf die Website zurückgespielt werden. Dieses Ineinandergreifen verschiedener Formate ist dabei ebenfalls eine weithin neue Erfahrung für uns als Kirche. Für abschließende Einschätzungen ist es sicher noch zu früh, aber es dürfte sich gezeigt haben, dass ein Online Portal eben auch davon lebt, vielfältig beworben zu werden und dies auch Zeit braucht. Ich selbst hätte mir eine noch größere Resonanz gewünscht, befürchte aber, dass es möglicherweise nicht an guten Ideen und Inhalten der Website gelegen haben dürfte, dass diese größere Resonanz ausgeblieben ist, sondern vor allem an nicht zustande gekommenen Wegen der Bewerbung. Wie wichtig das Thema „Zukunft Ehrenamt“ für die Evangelische Kirche ist, wird sich sicher an der Resonanz auf unseren Gemeinschaftsstand im Rahmen des Kirchentages zeigen, dort also, wo die davon betroffene Zielgruppe so zahlreich und markant vertreten ist.

Die strategische Weiterentwicklung des Ehrenamtes ist auch und gerade für uns als Evangelische Kirche jedenfalls eine bleibende Aufgabe und es ist zu hoffen, dass nicht zuletzt das breite Reformationsgedenken im Jahr 2017 gerade auch diese Weiterentwicklung befördert. Die evangelische Kirche würde dann in guter Weise ihr eigenes Erbe wachhalten und ihre Grundeinsichten neu mit Leben füllen.

Autor

Pfarrer Dr. Steffen Bauer ist Leiter der Ehrenamtsakademie der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Kontakt: Steffen.Bauer@ekhn-kv.de

Weitere Informationen: www.ehrenamtsakademie-ekhn.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de